

Ergebnis des Workshops zur Vertiefung der Ideen und Vorschläge aus der Planungswerkstatt am 27.10.2012 zu den Themen  
**Orientalischer Garten / Türkischer Treffpunkt / Teehaus**  
im Besprechungsraum der StV am 2.11.2012

TeilnehmerInnen:

Angelika Adner, Sedamur Karaca, Thomas Kramer, Brigitte Nake-Mann, Susanne Torka

### **Ergebnis:**

#### **Es sollte**

- 1. ein Familien-Treffpunkt im Areal um den Regen-Unterstand und**
- 2. ein kleiner orientalischer Garten im Bereich des Senkgartens vorgesehen werden.**

#### **Zu 1. Familien-Treffpunkt im Areal um den Regen-Unterstand**

Auf der Planungswerkstatt war von einem "türkischen Treffpunkt" die Rede, mit einem "Teehaus" als Unterstand.

Wenn man aber etwas gründlicher darüber nachdenkt, wäre es zum einen wichtig, bei dem Unterstand die Form des historischen Denkmals zu erhalten. Zum anderen sollte der Treffpunkt auch ein Treffpunkt für alle Moabiterinnen und Moabiter sein. Insofern sind wir von einem "türkischen Treffpunkt" und einem "Teehaus" abgerückt. Es sollte einfach ein "Familien-Treffpunkt" für alle sein, der zum Aufhalten einlädt, wo man die Kinder im Auge hat und wo auch ein kleines Picknick möglich ist.

Konkret:

- Es gibt einen starken Wunsch nach einem Familien-Treffpunkt, einem Ort, wo Eltern und Großeltern ihre Kinder und Enkel im Blick haben, aber sich auch selbst wohl fühlen, ein Ort, an dem man mitgebrachtes Essen und Trinken verzehren kann (Picknick), an dem sich die Menschen treffen und verweilen können.
- Optimal dafür wäre dafür das Areal um den Regenunterstand (Planausschnitt 1)
- Das Gartendenkmal als Basis sollte dabei grundsätzlich erhalten bleiben.
- Die Überdachung sollte erhalten bleiben und möglichst lichtdurchlässig sein. Sie ist aber arg klein, wenn viele Menschen einen Regen-Unterstand brauchen.
- Deshalb sollte geprüft werden, ob die Trennmauer unbedingt stehen bleiben muss (auch wenn sie eine gewisse Lärmschutzfunktion hat).
- Vielleicht wäre auch eine Verlängerung, Erweiterung der Überdachung möglich, z. B. durch ein Segeldach Richtung Süden. Gartendenkmalpfleger Klaus Lingenauer sagte am 18.9.12 dass reversible Konstruktionen am Denkmal kein Problem seien.
- Zur „Möblierung“: Längere Tische und Bänke dazu unter dem Regendach, damit der überdachte Raum bei schlechtem Wetter bestmöglich ausgenutzt wird
- Weitere Tische und Sitzgelegenheiten im Areal gestreut und kommunikativ ergänzt. Die Tische sind sehr wichtig, damit man auch schreiben und etwas essen kann.

- Die trennende Hecke zwischen Regendachvorplatz und angrenzendem „Wohngarten“ sollte entfernt werden, damit ein zusammenhängender Raum entsteht.
- Eine orientalische Anmutung und ein freundlich einladendes Äußeres, z.B. durch Anpflanzen von Kletterrosen und blühenden Stauden wären wünschenswert. Auch im ehemaligen Seerosenbecken sollte ein Staudenbeet angelegt werden (gepflegt durch die Bürgerparkgruppe).
- Blick über Blumen und Stauden auf die große Wiese (den „Großen Atem“)
- Duftgarten

## **Zu 2. Kleiner Orientalischer Garten im Senkgarten-Bereich**

Im Gegensatz zu dem Familien-Treffpunkt sollte der kleine orientalische Garten ein Ort der Stille sein. Deshalb sollte im diesem Bereich kein Kleinkinder-Spielplatz vorgesehen werden.

Eine orientalische Anmutung könnte entstehen durch

- eine stilisierte Einfriedung durch die vorhandenen (und wenn nötig ergänzten) Fontanesien
- Wasserspiele, idealerweise in Form einer Wiederbelebung des „Sprudelbeckens“, des Doppelbrunnens und/oder der Schalenbrunnen
- orient-stämmige Pflanzen wie z.B. Rosen und Tulpen

Darüber hinaus sollten

- Erläuterungstafeln zur Geschichte des Gartens (Alverdes) und zum Konzept des Orientalischen Gartens aufgestellt werden,
- Tafeln mit Orient-Zitaten, z. B. aus 1001 Nacht o.ä. im arabischen Stil, durch KünstlerInnen gestaltet
- Hinweise mit dem Appell:  
„Im Orientalischen Garten bitte keine Hunde und kein Alkohol!“
- Das im großen Beet im Senkgarten bestehende kleine Nachtigallen-Dickicht, eventuell etwas niedriger geschnitten, sollte stehen bleiben, als Experiment, und weil Nachtigallen ja auch Orient-Assoziationen wecken. Hier sollte mit ornitologischen Fachleuten gesprochen werden, ob ein solches Experiment Aussicht auf Erfolg hätte.